

UPDATE



Daran sollt ihr sie erkennen: Farbgebung in italienischer Tricolore und Gold zeichnen das Sondermodell F3 800 Ago aus.

AGOSTINIS TRICOLORE-PFEIL

Nachdem MV Agusta bereits an der letztjährigen Motorradausstellung EICMA in Mailand ein Einzelstück der F3 zu Ehren des 15-fachen Weltmeisters Giacomo Agostini präsentiert hatte, erhofften sich viele MV-Freunde ein solches Sondermodell. Nun hat das Warten ein Ende und ab Mai kommt die MV Agusta F3 800 Ago als limitierte Sonderreihe von 300 Stück in den Handel. Sie glänzt dabei mit feinsten Renn-technik und wunderschönen De-

tails im italienischen Tricolore-Stil. Das Bike kostet rund 24000 Euro (Preis in der Schweiz noch nicht bekannt) und wird von einem 798-cm³-Dreizylinder mit 148 PS befeuert. Drei Mappings können angewählt werden, wobei zusätzlich wie bei einem echten Rennbike das Verhältnis von Gasgriffstellung und Öffnung der Drosselklappenstellung elektronisch verändert werden kann, um eine auf Fahrer und Anforderungen angepasste Leis-



Die Tanks werden schon mal von Giacomo Agostini signiert.

tungscharakteristik zu erzielen. Die Traktionskontrolle hat acht Stufen und ist abschaltbar. Als Trockengewicht gibt MV 171 kg an. Eine Besonderheit ist die ABS-Bremsanlage mit Rennmodus und einer Funktion, die beim harten Anbremsen dafür sorgt, dass das Hinterrad am Boden bleibt. Für bestmögliche Verzögerung sorgen vorne zwei 320er-Scheiben und radial verschraubte Brembo-Monobloc-Bremszangen mit jeweils vier Kolben. An Agos frühere Rennmaschinen erinnern die schlanke Verkleidung in den

italienischen Nationalfarben und der akurate Einsatz der Farbe Gold bei Gitterrohrrahmen, Felgen, Gabel, Auspuff und Kette. Dem Auge und dem Besitzerstolz schmeicheln zudem gefräste Aluminiumfußrasten, Karbon-Kotflügel sowie viele weitere liebevoll ausgeführte Details. Die Erstserie trägt auf der Gabelbrücke eine silberne Plakette mit der Produktionsnummer und als besonderes Goodie wird jeder Töff von Agostini höchstpersönlich signiert – da schlagen die Herzen der Fans noch höher.

Fabrizio Fotadelli